

Krebs-Vorsorge verstehen. Krebs früh erkennen.

Modellprojekt: „Leicht gesagt und einfach gemacht: Vorsorge und Früherkennung von Darm- und Hautkrebs“

Hierbei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt des Kompetenzzentrums Barrierefreiheit der Evangelischen Stiftung Volmarstein, des Departments of Community Health der Hochschule für Gesundheit in Bochum, der Ärztekammer Nordrhein und der Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V. Im Fokus des Projekts stehen Menschen mit Lernschwierigkeiten oder sogenannten geistigen Behinderungen. Laut einer Untersuchung¹ der Ärztekammer Nordrhein und des Interdisziplinären Zentrums für Versorgungsforschung der Universität Witten/Herdecke nehmen Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung Krebsfrüherkennungsprogramme deutlich weniger in Anspruch als der Durchschnitt der Bevölkerung. Auf invasive Verfahren, wie die Darmspiegelung, trifft dies in besonderem Maße zu.

Der Zugang zur Krebsprävention für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder in NRW muss verbessert werden. Hierzu bedarf es barrierefreier Kommunikation und einfacher Zugangsmöglichkeiten.

Projektziele

- Menschen mit Lernschwierigkeiten erhalten Informationen über Krebsprävention, um selbstbestimmt eine informierte Entscheidung über die Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen und anderen Präventionsmaßnahmen treffen zu können.
- Ärzt*innen nutzen die Materialien in Leichter Sprache, um Menschen über Krebsprävention und Untersuchungen zu informieren.
- Die Materialien zur Krebsprävention erreichen die Zielgruppe und werden von dieser genutzt.
- Die Ergebnisse des Projekts können in anderen Bereichen NRW-weit weiterverwendet werden.

Kernmodule

- Multimodale Info-Angebote zur Vorsorge und Früherkennung von Darm- und Hautkrebs in Leichter Sprache.
- Kommunikationsmaterialien und Schulungen für Ärzt*innen.
- Verbreitungskonzept für NRW.
- Handbuch, wie Gesundheitsinformationen in Leichter Sprache nutzerorientiert vermittelt werden können.

Leichte Sprache gehört zur barrierefreien Kommunikation für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Im Modellprojekt werden unter anderem schriftliche Informationen (z. B. Info-Broschüren) als auch mündliche Kommunikation (z. B. Arztgespräche) einbezogen.

Das Projekt wird durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert und ist auf drei Jahre angelegt. Parallel zu inhaltlichen Arbeitspaketen wird dabei ein nachhaltiges Verbreitungskonzept für ganz NRW angestrebt, das Multiplikator*innen (Ärzt*innen, medizinisches Fachpersonal, Beratungsstellen in der Behindertenhilfe, Betreuungs- und Fachkräfte der Eingliederungs- und Behindertenhilfe) einbezieht.

Projektpartner*innen:

Evangelische Stiftung Volmarstein (Leitung)

Evangelische Stiftung Volmarstein - gegründet 1904 - ist eine Einrichtung der diakonischen Behinderten-, Kranken- und Altenhilfe. Zur Stiftung gehört das „Kompetenzzentrum Barrierefreiheit Volmarstein“ mit weitreichender Erfahrung in der Durchführung von nationalen und internationalen Forschungs- und Modellprojekten. Mit der „Agentur Barrierefrei NRW“ ist die Stiftung eine wichtige Institution für die Umsetzung von Barrierefreiheit in NRW.

Hochschule für Gesundheit Bochum

Die Hochschule für Gesundheit in Bochum wurde 2009 als erste staatliche Hochschule für Gesundheitsberufe gegründet. Das Department of Community Health (DoCH) fokussiert die gesundheitliche Versorgung für Gruppen, die über spezifische Merkmale definiert werden können. Zu diesen Gruppenmerkmalen kann eine gemeinsame Ausprägung von Diversity-Merkmalen zählen, die z. B. in gesundheitlichen Kontexten Benachteiligung (wie z. B. bei Behinderung) führen kann.

Ärztammer Nordrhein

Die Ärztekammer Nordrhein ist die demokratisch legitimierte, berufliche Vertretung aller Ärzt*innen im Landesteil Nordrhein. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes und arbeitet auf gesetzlicher Grundlage. Diese ärztliche Selbstverwaltung wird von dem ehrenamtlichen Engagement der Ärzt*innen getragen.

Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.

Die seit 1951 bestehende Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V. setzt sich für die Verbesserung der onkologischen Versorgung in NRW ein. Ihr Aufgabenspektrum ist dabei sehr vielfältig und reicht von Initiativen zur Krebsprävention und Qualitätsentwicklung über Krebsinformation bis hin zur ambulanten Krebsberatung für Patient*innen und Angehörige. Ihre Ziele verfolgt die Krebsgesellschaft NRW im

Rahmen eigener Kampagnen und Projekte sowie mittelbar als Plattform für die Kooperation in der Onkologie.

Link/PDF

[1] [Gesundheitsuntersuchung für Menschen mit geistiger Behinderung. Modellprojekt zur Erfassung der medizinischen Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung \(Kurzfassung des Abschlussberichts\)](#)